

**„Berufliche Orientierung / Berufswegeplanung für jungen Menschen mit einer wesentlichen Behinderung / mit einem festgestellten Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot“**

**Baustein 2:**  
**Kompetenzinventar / Berufswegekonferenz**  
**Handhabung und Bedeutung im Alltag**

Datum ,Uhrzeit der Einführung  
Name der Schule, Ort der Einführung



# Das Kompetenzinventar

## Die Grundaussagen






Teilhabe am Arbeitsleben  
für junge Menschen mit einer Behinderung  
am allgemeinen Arbeitsmarkt

### Kompetenzinventar im Prozess der Berufswegeplanung

Das Kompendium zum  
„Kompetenzinventar im Prozess der Berufswegekonferenz“

wurde im Kontext der Aktion 1000 entwickelt und mit der Umsetzung der Initiative Inklusion erweitert sowie der aktuellen Entwicklung angepasst. Es ist ein Gemeinschaftswerk aller Beteiligten unter der Verantwortung des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport, der Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit und des Kommunalverbandes für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS). Die Redaktion wurde beim Integrationsamt des KVJS eingerichtet.



**Kompetenzinventar im Prozess der Berufswegeplanung**  
Teilhabe am Arbeitsleben für junge Menschen mit einer Behinderung  
am allgemeinen Arbeitsmarkt

### GRUNDAUSSAGEN<sup>1</sup>

1 Einleitung / Wirkungsbereich

In Baden-Württemberg wurden in den vergangenen Jahren verstärkt Anstrengungen unternommen, jungen Menschen mit einer Behinderung den Zugang zur Teilhabe am Arbeitsleben des allgemeinen Arbeitsmarktes zu ermöglichen. Hierzu haben zunächst am 05. August 2010

- das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport (KM) und
- die Bundesagentur für Arbeit – Regionaldirektion Baden-Württemberg (RD)

die „Rahmenvereinbarung zur Zusammenarbeit von Schule und Berufsberatung“ geschlossen. (Zielgruppe: Benachteiligte junge Menschen bei Übergang Schule/Beruf)

Auf Basis dieser Vereinbarung haben dann am 16. Dezember 2010

- das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport (KM),
- die Bundesagentur für Arbeit – Regionaldirektion Baden-Württemberg (RD) und
- der Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS)

die „Kooperationsvereinbarung zur Förderung der beruflichen Teilhabe junger Menschen mit wesentlichen Behinderungen beim Übergang von der Schule in den allgemeinen Arbeitsmarkt“ abgeschlossen. Somit wurden Berufswege- und Netzwerkkonferenzen einerseits sowie der Einsatz der Instrumente Kompetenzanalyse und Teilhabeplan verbindlich eingeführt. Diese Strukturen und Instrumente wurden im Kontext der Aktion 1000 im Zeitraum vom 01.01.2005 bis zum 31.12.2007 entwickelt und werden seither beim Übergang aus den Schulen für geistig behinderte Menschen zum allgemeinen Arbeitsmarkt in Kooperation mit den Integrationsfachdiensten (IFD) mit Erfolg angewendet.

<sup>1</sup> Soweit im Text Berufs-, Gruppen- und/oder Personenbezeichnungen Verwendung finden, so ist auch stets die jeweils weibliche Form gemeint. In diesen Fällen wurde bewusst von einer geschlechtsneutralen Ausdrucksweise abgesehen.

Grundaussagen zum Kompetenzinventar – Stand 20. Juni 2014  
Anfragen unter: [kvjs@kvjs-bw.de](mailto:kvjs@kvjs-bw.de) oder [www.kvjs-bw.de](http://www.kvjs-bw.de)  
Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg

Grundaussagen

## Inhalte:

- Hintergründe zur Entstehung und Weiterentwicklung
- Einführung in die Arbeit mit dem Kompetenzinventar
- Beteiligte und Gültigkeitsbereich

Es muss **nicht** in jedem Einzelfall alles ausgefüllt werden und es müssen auch nicht alle Teile auf einmal bearbeitet werden!



# Das Kompetenzinventar Mantelbogen 1 (Antrag)



## Antrag des Schülers auf Unterstützung durch den Integrationsfachdienst im Rahmen der Berufsorientierung

- Voraussetzung für die Beteiligung des Integrationsfachdienstes (IFD)
- Einleitung der Berufswegeplanung
- Kontaktdaten des Schülers und Daten zur Schule/ zum Schulbesuch

**Kompetenzinventar im Prozess der Berufswegeplanung**  
Teilhabe am Arbeitsleben für junge Menschen mit einer Behinderung am allgemeinen Arbeitsmarkt

**Antrag des Schülers/ der Schülerin auf Unterstützung durch den Integrationsfachdienst im Rahmen der Berufsorientierung (Mantelbogen Teil 1)**

<b>Name Schülerin / Schüler</b>		
Antragsdatum		
Integrationsfachdienst		
Ansprechperson des IFD		
<i>Eingabefelder mit * sind mit Hilfetextfeldern hinterlegt (öffnen mit F1)</i>		
<b>Angaben zur Schülerin / zum Schüler</b>		
Anschrift	Geburtsdatum	
E-Mail	Staatsangehörigkeit	
Telefon	Muttersprache	*
<b>Eltern</b>		<b>Vertretungsberechtigte</b>
Name *	Name	
Anschrift *	Anschrift	*
E-Mail	E-Mail	
Telefon	Telefon	
<b>Daten zur Schule/Lehrkraft</b>		
Name der Schule (ggf. mit Schulart) *		
Anschrift *		
E-Mail		
Telefon		
Klassenstufe	Schulbesuchsjahr	Bildungsgang
<input type="checkbox"/> Fachärztliche Feststellungen		Arzt:
<b>Behinderungsart (bitte auswählen)</b>	<b>Diagnose (bitte auswählen)</b>	
<input type="checkbox"/> Gutachten liegt vor	<b>Diagnose:</b> *	
Datum:		

Alle Unterlagen unter:  
<http://www.bwlg.de/schuelerbetriebsberatung/faq-inklusion.html>  
<http://www.kultusportal-bw.de/schulartenbergreifende-themen>  
<http://www.schule-bw.de/schularten/schulartenbergreifende-themen>

Das Kompetenzinventar im Prozess der Berufswegeplanung wurde auf der Basis der Kooperationsvereinbarung zur Förderung der beruflichen Teilhabe junger Menschen mit wesentlichen Behinderungen beim Übergang von der Schule in den allgemeinen Arbeitsmarkt vom 16.12.2010 entwickelt und eingeführt. Das © liegt bei dem Vereinbarungspartner. Das Kompetenzinventar kann nur in deren Auftrag oder mit deren Zustimmung genutzt werden.

# Das Kompetenzinventar Mantelbogen 2 (BWK-Protokoll)



**Kompetenzinventar im Prozess der Berufswegeplanung**  
Teilhabe am Arbeitsleben für junge Menschen mit einer Behinderung am  
allgemeinen Arbeitsmarkt

**Berufswegeplanung / Berufswegekonferenz**  
(Mantelbogen Teil 2)

<b>Name Schülerin / Schüler</b>	
Datum der Konferenz:	<input type="checkbox"/> BVE / <input type="checkbox"/> KoBV / <input type="checkbox"/> Sonstige:
<i>Eingabefelder mit * sind mit Hilfetextfeldern hinterlegt (öffnen mit F1)</i>	
<b>Beteiligte an der Berufswegekonferenz</b>	
<b>Beteiligt</b>	<b>Name</b> <span style="float: right;"><b>E-Mail / Telefon</b></span>
Schüler/in	
Eltern / gesetzlicher Vertreter	
Lehrer/in	
IFD	
Agentur für Arbeit	
Eingliederungshilfeträger nach SGB XII	
Eingliederungshilfeträger nach SGB VIII	
<b>Zusammenfassung der schulischen und beruflichen Entwicklung</b>	

Bundesagentur für Arbeit  
 KVIS  
 Baden-Württemberg

Alle Unterlagen unter: <http://www.kwis.de/schwerbehinderten/aktivierung.html>  
<http://www.kultusportal-bw.de/schularbeitsübergreifende-themen>  
<http://www.schule-bw.de/schularten/schularbeitsübergreifende-themen>

Das Kompetenzinventar im Prozess der Berufswegeplanung wurde auf der Basis der Kooperationsvereinbarung zur Förderung der beruflichen Teilhabe junger Menschen mit  
wesentlichen Behinderungen beim Übergang von der Schule in den allgemeinen Arbeitsmarkt vom 16.12.2010 entwickelt und erarbeitet. Das © liegt bei den  
Vertragspartnern. Das Kompetenzinventar kann nur in deren Auftrag oder mit deren Zustimmung genutzt werden.

## „Berufswegeplanung und Berufswegekonferenz“

- Dokumentiert Vereinbarungen und Aufgaben aller Beteiligten verbindlich und übersichtlich
- Protokoll der Berufswegeplanung
- Zusammenfassung der schulischen und beruflichen Entwicklung bis zum aktuellen Zeitpunkt der BWK
- Zielvorstellungen für die Zukunft (Arbeit/ Wohnen/ Freizeit)



# Das Kompetenzinventar

## Aussagen der Schule



**Kompetenzinventar im Prozess der Berufswegeplanung**  
Teilhabe am Arbeitsleben für junge Menschen mit einer Behinderung  
am allgemeinen Arbeitsmarkt

**Aussagen der Schule zu den Fähigkeiten, Leistungen und zur Belastbarkeit**  
Aussagen der Schule vor der BWK

Logo / Stempel der Schule

Name Schülerin / Schüler  
Datum:  
Schule:  
Bogen erstellt von:

**1. Grundbedingungen**  
Der Schüler erfüllt folgende Grundbedingungen:

- Pünktlichkeit  Ja  Teilweise  Nein
- Geringe Fehlzeiten  Ja  Teilweise  Nein
- Arbeitsmotivation  Ja  Teilweise  Nein
- Zuverlässigkeit  Ja  Teilweise  Nein

Erläuterungen:

**2. Basiskompetenzen**

2.1 Der Schüler kann sich über einen vereinbarten Zeitraum auf seine Arbeit konzentrieren:

Ja  Teilweise  Nein

Erläuterungen:

2.2 Der Schüler kann Arbeitsanweisungen eigenständig erfassen und zeitnah umsetzen:

Ja  Teilweise  Nein

Erläuterungen:

Alle Unterlagen unter:  
<http://www.schule-bw.de/deutsch/berufliche-orientierung>  
<http://www.kultusportal-bw.de/deutsch/berufliche-orientierung>  
<http://www.schule-bw.de/deutsch/berufliche-orientierung/berufliche-orientierung>

Das Kompetenzinventar im Prozess der Berufswegeplanung wurde auf der Basis der Kompetenzorientierung zur Förderung der beruflichen Teilhabe junger Menschen mit wesentlichen Behinderungen beim Übergang von der Schule in den allgemeinen Arbeitsmarkt vom 16.12.2010 erstellt und abgefasst. Das © liegt bei den Verantwortlichen. Das Kompetenzinventar kann nur in dieser Ausfertigung oder mit deren Zustimmung genutzt werden.

## „Aussagen der Schule zu den Fähigkeiten, Leistungen und zur Belastbarkeit“

- Bearbeitung liegt in der Verantwortung der Schule
- Beschreibt u.a.:
  - Schulische Kompetenzen, Soziale Kompetenzen, Mobilität
  - Belastbarkeit und Arbeitsergebnisse sowie berufliche Interessen und Erfahrungen
- Grundlage für die erste Einbindung des Integrationsfachdienstes und der Agentur für Arbeit

**Wesentliche Grundlage für den Prozess der Berufsorientierung und die konkrete Planung von Praktika**



# Das Kompetenzinventar

## Betriebliche Orientierung und Arbeitsanalyse



**Kompetenzinventar im Prozess der Berufswegeplanung**  
Teilhabe am Arbeitsleben für junge Menschen mit einer Behinderung  
am allgemeinen Arbeitsmarkt

**Voraussetzungen für die geplante betriebliche Orientierung / Erprobung  
im Betrieb**

*Aussagen der Schule in Kooperation mit dem IFD*

*Eingabefelder mit \* sind mit Hilfetextfeldern hinterlegt (öffnen mit F1)*

<b>Name Schülerin / Schüler</b>	
Datum:	
Schule:	
IFD:	
Bogen erstellt von:	
Geplanter Betrieb:	*
Geplanter Beginn:	
<b>1. Der Schüler kann den Weg zum Betrieb eigenständig bewältigen:</b>	
Erläuterungen:	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Teilweise <input type="checkbox"/> Nein
<b>2. Der Schüler kann Wege im Betrieb eigenständig bewältigen:</b>	
Erläuterungen:	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Teilweise <input type="checkbox"/> Nein
<b>3. Der Schüler kann Gefahrenpotenziale auf dem Weg zum Betrieb und im Betrieb einschätzen:</b>	
Erläuterungen:	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Teilweise <input type="checkbox"/> Nein
<b>4. Der Schüler benötigt Hilfsmittel für das geplante Praktikum:</b>	
	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Teilweise <input type="checkbox"/> Nein
Wenn ja, welche: Kostenträger:	

### „Voraussetzungen für die betriebliche Orientierung/ Erprobung im Betrieb“

- Dient der Vorbereitung betrieblicher Praktika
- Beschreibt u.a.:
  - Hilfsmittelbedarf
  - Anleitungsbedarf im Betrieb
  - Notwendige Anpassungen der Arbeitsbedingungen
  - Persönlicher Assistenzbedarf
  - Beteiligte: Lehrkräfte, Schülerin / Schüler, Erziehungsberechtigte, ggf. IFD und Arbeitsverwaltung



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

# Das Kompetenzinventar

## Betriebliche Orientierung und Arbeitsanalyse



Kompetenzinventar im Prozess der Berufswegeplanung Teilhabe am Arbeitsleben für junge Menschen mit einer Behinderung am allgemeinen Arbeitsmarkt	
<b>Arbeitsanalyse</b>	
Name Schülerin / Schüler	
Erfassungsdatum:	
<i>Eingabefelder mit * sind mit Hilfetextfeldern hinterlegt (öffnen mit F1)</i>	
Erhebung durch den IFD *	
Name Fachberater/in:	
Ansprechpartner bei der Erfassung der betrieblichen Situation:	
Die Arbeitsanalyse beruht auf Erkenntnissen aus der vom IFD organisierten und begleiteten	
<input type="checkbox"/> betrieblichen Orientierung / Erprobung vom: bis	
<b>A Rahmenbedingungen zur betrieblichen Orientierung / Erprobung</b>	
Arbeitgeber:	
<input type="checkbox"/> Allgemeiner Arbeitsmarkt <input type="checkbox"/> Integrationsunternehmen	
Branche:	
Zahl der Arbeitsplätze:	
<input type="checkbox"/> 1 bis 5 <input type="checkbox"/> 6 bis 19 <input type="checkbox"/> 20 bis 99 <input type="checkbox"/> 100 bis 499 <input type="checkbox"/> 500 und mehr	
<input type="checkbox"/> Wochenarbeitszeit: Stunden (mindestens 15 Stunden/Woche)	
<input type="checkbox"/> Feste Arbeitszeit von Uhr bis Uhr	
<input type="checkbox"/> Flexible Arbeitszeit: Kernzeit von Uhr bis Uhr	
<input type="checkbox"/> Schichtarbeit: (bitte erläutern)	
<input type="checkbox"/> Sonstige Arbeitszeitregelungen:	
Besondere Vereinbarungen zur Arbeitszeit:	
Besondere Umgebungseinflüsse (z.B. Staub, Hitze, Lärm):	
<input type="checkbox"/> Sonstige Bedingungen (z.B. Bereitschaftsdienst, besondere Anforderungen/Belastungen o. ä.):	

## „Arbeitsanalyse“

- Erfasst betriebliche Anforderungen
- Dient der Auswertung betrieblicher Praktika
- Bereitet zukünftige betriebliche Praktika vor
- Dokumentiert u.a.:
  - Absprachen mit dem Betrieb
  - Rahmenbedingungen für das Praktikum
  - Verlauf des Praktikums
  - Praktikumserfahrungen.



# Das Kompetenzinventar

## Die Ergänzungsmodule



### Kompetenzinventar im Prozess der Berufswegeplanung Teilhabe am Arbeitsleben für junge Menschen mit einer Behinderung am allgemeinen Arbeitsmarkt

#### Modul Hören

<b>Name Schülerin / Schüler</b>	
<b>Datum:</b>	
<b>Schule:</b>	
<b>Bogen erstellt von:</b>	
<b>1. Funktionale Einschränkung (Schädigung): Hören (in Anlehnung an die ICF)</b>	
<b>1.1. Diagnose:</b>	
<b>1.2. Zusätzliche Diagnosen:</b>	
<input type="checkbox"/> Tinnitus <input type="checkbox"/> Usher-Syndrom <input type="checkbox"/> Hyperakusis <input type="checkbox"/> Morbus Menière <input type="checkbox"/> Sonstiges:	
<b>1.3. Sonstige gesundheitliche Einschränkungen:</b>	
<b>2. Auswirkung / Ausprägung der funktionalen Einschränkung (Schädigung)</b>	
<b>2.1. Hörstatus zum Zeitpunkt der Erfassung ohne Kompensationsmittel</b>	
<input type="checkbox"/> Gehörlosigkeit (0 - 6 Jahre) <input type="checkbox"/> mit Resthörvermögen <input type="checkbox"/> ohne Resthörvermögen Eintrittsalter der Hörbehinderung: (bitte konkrete Altersangabe)	
Audiogramm:	
<input type="checkbox"/> nicht vorhanden <input type="checkbox"/> angefordert am <input type="checkbox"/> liegt vor vom	



Alle Unterlagen unter:  
<http://www.kvjs.de/schwerbehinderung/inklusive-inklusion.html>  
<http://www.kultusportal-bw.de/schuelerübergreifende-themen>  
<http://www.schule-bw.de/schueleruebergreifende-themen>

Das Kompetenzinventar im Prozess der Berufswegeplanung wurde auf der Basis der Kooperationsvereinbarung zur Förderung der beruflichen Teilhabe junger Menschen mit wesentlichen Behinderungen beim Übergang von der Schule in den allgemeinen Arbeitsmarkt vom 15.12.2016 erarbeitet und eingeführt. Das G liegt bei dem Vereinbarungspartern. Das Kompetenzinventar kann nur in deren Auftrag oder mit deren Zustimmung genutzt werden.

## Hören

Modul Hören

Motorik

Lernen

Sehen

Sprache

Autismus

Epilepsie

Die Module ergänzen die „Aussagen der Schule“

Nur relevante Module, je nach Art der Behinderung / der funktionalen Einschränkung einer Schülerin / eines Schülers werden ausgefüllt.





# Das Kompetenzinventar

## Hinweise zum Einsatz im Alltag



### Im Folgenden werden:

- die Verantwortlichkeiten für die einzelnen Teile des Kompetenzinventars herausgestellt
- die für die Schulen verbindlichen Teile des Kompetenzinventars benannt
- Hinweise zur Arbeit mit dem Kompetenzinventar gegeben
- wesentliche Aspekte in der Handhabung benannt und Ausfüllhilfen dargestellt.



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

# Das Kompetenzinventar

## Beginn des Unterstützungsprozesses durch den IFD



**Kompetenzinventar im Prozess der Berufswegeplanung**  
 Teilhabe am Arbeitsleben für junge Menschen mit einer Behinderung  
 am allgemeinen Arbeitsmarkt

**Antrag des Schülers/ der Schülerin  
 auf Unterstützung durch den Integrationsfachdienst  
 im Rahmen der Berufsorientierung  
 (Mantelbogen Teil 1)**

Name Schülerin / Schüler	██████████
Antragsdatum	
Integrationsfachdienst	Karlsruhe
Ansprechperson des IFD	██████████

*Eingabefelder mit \* sind mit Hilfetextfeldern hinterlegt (öffnen mit F1)*

Angaben zur Schülerin / zum Schüler	
Anschrift	██████████
E-Mail	██████████
Telefon	██████████
Geburtsdatum	██████████
Staatsangehörigkeit	██
Muttersprache	██*
Eltern	
Name	██████████
Anschrift	██████████*
E-Mail	██████████
Telefon	██████████
Vertretungsberechtigte	
Name	██████████
Anschrift	██████████*
E-Mail	██████████
Telefon	██████████
Daten zur Schule/Lehrkraft	
Name der Schule (ggf. mit Schulart) ██████████ Werkrealschule*	
Anschrift	██
E-Mail	██
Telefon	██
Klassenstufe	Schulbesuchsjahr
8a	2014/15
Bildungsgang	Werkrealschule ★
<input type="checkbox"/> Fachärztliche Feststellungen	Arzt: ██████████
<b>Behinderungsart (bitte auswählen)</b> ★	<b>Diagnose (bitte auswählen)</b>
<input type="checkbox"/> Hirnorg./Neurolog. Behinderung	Sonstige
<input checked="" type="checkbox"/> Gutachten liegt vor ★	<b>Diagnose: Autismus*</b> ★
Datum: ██████████	

## Mantelbogen 1 – Der Antrag

Wird in der Regel mit Unterstützung der zuständigen IFD - Ansprechperson in Absprache mit den Lehrkräften, Eltern und Schülern ausgefüllt.

**Wichtig: ★**

- Benennung Bildungsgang
- Angabe „sonderpädagogisches Gutachten“ liegt vor
- Benennung funktionale Einschränkung entsprechend der Module und der Aussagen des sonderpädagogischen Gutachtens

# Das Kompetenzinventar Im Verlauf der Berufswegeplanung



## Teil: Aussagen der Schule

**Kompetenzinventar im Prozess der Berufswegeplanung**  
Teilhabe am Arbeitsleben für junge Menschen mit einer Behinderung  
am allgemeinen Arbeitsmarkt

**Aussagen der Schule zu den Fähigkeiten, Leistungen und zur Belastbarkeit**  
Aussagen der Schule vor der BWK

Logo / Stempel der Schule

Name Schülerin / Schüler	...
Datum:	...
Schule:	...
Bogen erstellt von:	...

**1. Grundbedingungen**  
Der Schüler erfüllt folgende Grundbedingungen:

• Pünktlichkeit	<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Teilweise	<input type="checkbox"/> Nein
• Geringe Fehlzeiten	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Teilweise	<input type="checkbox"/> Nein
• Arbeitsmotivation	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Teilweise	<input type="checkbox"/> Nein
• Zuverlässigkeit	<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Teilweise	<input type="checkbox"/> Nein

**Erläuterungen:** ... kommt morgens regelmäßig zu spät (muss noch HA ausdrucken, verpasst den Bus, wird nicht fertig usw.; auch aus Pausen kommt er regelmäßig verspätet zum Unterricht.

**2. Basiskompetenzen**  
2.1 Der Schüler kann sich über einen vereinbarten Zeitraum auf seine Arbeit konzentrieren:

Ja     Teilweise     Nein

**Erläuterungen:**

2.2 Der Schüler kann Arbeitsanweisungen eigenständig erfassen und zeitnah umsetzen:

Ja     Teilweise     Nein

**Erläuterungen:** Das ist stark von seinen Interessen abhängig D - MNT + Te +

- Beschreiben Sie konkret individuelle Stärken und Schwächen des Schülers
- Erläutern Sie stichwortartige Ihre Bewertungen bei Ja/Teilweise/Nein
- Nein heißt: (derzeit) nicht möglich / (derzeit) nicht erfüllbar

Immer mit Blick auf die Aktivität und Teilhabe am Arbeitsmarkt ausfüllen!



# Das Kompetenzinventar Im Verlauf der Berufswegeplanung



## Ergänzungsmodul(e)

**Kompetenzinventar im Prozess der Berufswegeplanung**  
Teilhabe am Arbeitsleben für junge Menschen mit einer Behinderung am allgemeinen Arbeitsmarkt

**Modul Sehen**

Name Schülerin / Schüler	XXX XXX XXX
Datum:	9.7.15
Schule:	XXX XXX XXX
Bogen erstellt von:	XXX XXX XXX Klassenlehrer

**I. Funktionale Einschränkung (Schädigung): Sehbehinderung** (in Anlehnung an die ICF)

**1.1. Diagnose**

Augenärztlicher Befund:  liegt vor vom: 4.5.2015  
 nicht vorhanden  angefordert am:

**Art der Sehbehinderung:**

<input type="checkbox"/> blind	<input type="checkbox"/> geburtsblind	<input type="checkbox"/> späterblindet
<input checked="" type="checkbox"/> hochgradig sehbehindert	progredient	<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input checked="" type="checkbox"/> sehbehindert	progredient	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein

Kennzeichnungsempfehlung:  Ja  Nein

Erläuterungen: LHON seit Sommer 2013

**Sehvermögen:**

Sehschärfe Nähe	links	0,06
	rechts	0,06
Sehschärfe Ferne	links	0,04
	rechts	0,1

Gesichtsfeld (ggf. Perimetrie beilegen) Einschränkungen: links x  
rechts

Ausfälle (Skotome): links Ringskotom innerhalb 30 Grad  
rechts

**1.2. Zusätzliche Diagnosen / Weitere Seheinschränkungen:**

<input type="checkbox"/> Blendempfindlichkeit	<input checked="" type="checkbox"/> herabgesetztes Dämmerungssehen	<input checked="" type="checkbox"/> Nachtblindheit
<input checked="" type="checkbox"/> gestörtes Farbsehen	<input checked="" type="checkbox"/> eingeschränktes räumliches Sehen	<input type="checkbox"/> gestörte Fixation
<input type="checkbox"/> Doppelbilder	<input type="checkbox"/> CVI (cortical / cerebral visual impairment)	<input type="checkbox"/> herabgesetztes Kontrastsehen
<input type="checkbox"/> Sonstiges:		

- Die Schule füllt das für den Einzelfall relevante Modul (ggf. mehrere Module) aus (mögliche Unterstützung durch Lehrkraft des zugeordneten SBBZ bzw. weiterer Fachleute)

Immer mit Blick auf die Aktivität und Teilhabe am Arbeitsmarkt ausfüllen!



# Das Kompetenzinventar

## Betriebliche Orientierung und Arbeitsanalyse



### Betriebliche Orientierung

Kompetenzinventar im Prozess der Berufswegeplanung  
Teilhabe am Arbeitsleben für junge Menschen mit einer Behinderung  
am allgemeinen Arbeitsmarkt

Voraussetzungen für die geplante betriebliche Orientierung / Erprobung  
im Betrieb

*Aussagen der Schule in Kooperation mit dem IFD*

*Eingabefelder mit \* sind mit Hilfetextfeldern hinterlegt (öffnen mit F1)*

<b>Name Schülerin / Schüler</b>	
Datum:	
Schule:	
IFD:	
Bogen erstellt von:	
Geplanter Betrieb:	*
Geplanter Beginn:	
<b>1. Der Schüler kann den Weg zum Betrieb eigenständig bewältigen:</b>	
Erläuterungen:	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Teilweise <input type="checkbox"/> Nein
<b>2. Der Schüler kann Wege im Betrieb eigenständig bewältigen:</b>	
Erläuterungen:	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Teilweise <input type="checkbox"/> Nein
<b>3. Der Schüler kann Gefahrenpotenziale auf dem Weg zum Betrieb und im Betrieb einschätzen:</b>	
Erläuterungen:	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Teilweise <input type="checkbox"/> Nein
<b>4. Der Schüler benötigt Hilfsmittel für das geplante Praktikum:</b>	
	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Teilweise <input type="checkbox"/> Nein
Wenn ja, welche: Kostenträger:	

### „Voraussetzungen für die betriebliche Orientierung/ Erprobung im Betrieb“

- Notwendige Voraussetzung für die geplanten Praktika und Arbeitserkundungen
- Interessen und Wünsche der Schülerin/ des Schülers sind handlungsleitend
- Leitfragen:
  - Was muss bei der Suche / Auswahl eines Praktikumsplatzes beachtet werden?
  - Was muss mit dem Betrieb besprochen werden?



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUR, JUGEND UND SPORT

# Das Kompetenzinventar

## Betriebliche Orientierung und Arbeitsanalyse



### Arbeitsanalyse

<b>Kompetenzinventar im Prozess der Berufswegeplanung</b> Teilhabe am Arbeitsleben für junge Menschen mit einer Behinderung am allgemeinen Arbeitsmarkt	
<b>Arbeitsanalyse</b>	
<b>Name Schülerin / Schüler</b>	
<b>Erfassungsdatum:</b>	
<i>Eingabefelder mit * sind mit Hilfetextfeldern hinterlegt (öffnen mit F1)</i>	
<b>Erhebung durch den IFD *</b> <b>Name Fachberater/in:</b> Ansprechpartner bei der Erfassung der betrieblichen Situation: Die Arbeitsanalyse beruht auf Erkenntnissen aus der vom IFD organisierten und begleiteten <input type="checkbox"/> betrieblichen Orientierung / Erprobung vom:      bis	
<b>A Rahmenbedingungen zur betrieblichen Orientierung / Erprobung</b>	
<b>Arbeitgeber:</b> <input type="checkbox"/> Allgemeiner Arbeitsmarkt <input type="checkbox"/> Integrationsunternehmen	
<b>Branche:</b>	
<b>Zahl der Arbeitsplätze:</b> <input type="checkbox"/> 1 bis 5 <input type="checkbox"/> 6 bis 19 <input type="checkbox"/> 20 bis 99 <input type="checkbox"/> 100 bis 499 <input type="checkbox"/> 500 und mehr	
<input type="checkbox"/> Wochenarbeitszeit:      Stunden (mindestens 15 Stunden/Woche)	
<input type="checkbox"/> Feste Arbeitszeit von      Uhr bis      Uhr	
<input type="checkbox"/> Flexible Arbeitszeit: Kernzeit von      Uhr bis      Uhr	
<input type="checkbox"/> Schichtarbeit:      (bitte erläutern)	
<input type="checkbox"/> Sonstige Arbeitszeitregelungen:	
<b>Besondere Vereinbarungen zur Arbeitszeit:</b>	
Besondere Umgebungseinflüsse (z.B. Staub, Hitze, Lärm):	
<input type="checkbox"/> Sonstige Bedingungen (z.B. Bereitschaftsdienst, besondere Anforderungen/Belastungen o. ä.):	

### „Arbeitsanalyse“

- Der Bogen „Arbeitsanalyse“ ist verbindlich auszufüllen.
- Bei Beteiligung des IFD, ist dieser verantwortlich.
- Ist der IFD nicht beteiligt, liegt die Verantwortung hierfür bei der Schule.



# Das Kompetenzinventar

## Berufswegeplanung/ Berufswegekonferenz (BWK)



### Mantelbogen 2 – Protokoll der BWK

**Kompetenzinventar im Prozess der Berufswegeplanung**  
 Teilhabe am Arbeitsleben für junge Menschen mit einer Behinderung am  
 allgemeinen Arbeitsmarkt

**Berufswegeplanung / Berufswegekonferenz  
 (Mantelbogen Teil 2)**

**Name Schülerin / Schüler** \_\_\_\_\_  
 Datum der Konferenz: \_\_\_\_\_

*Eingabefelder mit \* sind mit Hilfetextfeldern hinterlegt (öffnen mit F1)*

**Beteiligte an der Berufswegekonferenz**

Beteiligt	Name	E-Mail / Telefon
Schüler/in	_____	_____
Eltern / gesetzlicher Vertreter	siehe Mantelbogen Teil 1	
Lehrer/in	Frau _____ (Klassenlehrerin) Frau _____	_____
IFD	Frau _____	_____ _____
Agentur für Arbeit	Frau _____	_____ _____
Eingliederungshilfeträger nach SGB XII	_____	_____ _____
Eingliederungshilfeträger nach SGB VIII	*	

**Name Schülerin / Schüler** \_\_\_\_\_

**Zusammenfassung der schulischen und beruflichen Entwicklung**  
 siehe Protokoll der BWK vom 15.1.2014

**Zielvorstellungen für die berufliche Zukunft**  
 siehe Protokoll der BWK vom 15.1.2014 \*

**Ergebnisse und Verabredungen (wer, was, bis wann...)**  
 siehe Protokoll der BWK vom 15.1.2014

Protokoll erstellt von: \_\_\_\_\_

*Bitte dieses Protokoll an die Beteiligten versenden!!*

Verbindliche Dokumentation  
 der Berufswegekonferenz  
 (BWK) im Mantelbogen 2

Verbindliche Ergebnisdokumentation  
 für alle beteiligten Partner (Schule,  
 Agentur, IFD)

# Das Kompetenzinventar

## Wer ist in der BWK für was verantwortlich?



Während der Schulzeit liegt die Verantwortung zur Durchführung einer BWK bei der Schulverwaltung bzw. bei einer von der Schulverwaltung beauftragten Schule/Schulleitung (vgl. SBA-VO § 20 (Abs.4)).

- Einladung durch die Schulverwaltung bzw. beauftragten Schule /Schulleitung

Eine Moderation der BWK sorgt dafür, dass die Schülerin / der Schüler ihren Raum in der BWK bekommt und diesen auch wahrnehmen kann.

### Hinweise:

- Direkte Ansprache
- Unterstützung in der Vorbereitung auf den Termin

Das Protokoll wird von der von der Schulverwaltung beauftragten Schule erstellt.





# Das Kompetenzinventar

## Was ist mit Blick auf das KI noch wichtig?



- „Mut zur Lücke!“: Nicht immer kann man zu allen Aspekten eine (sinnvolle) Einschätzung abgeben.
- Im Prozess der Berufswegeplanung gilt es alle Teilhabeaspekte – auch die Bereiche Freizeit und Wohnen - mit zu denken.
- Das Kompetenzinventar wächst mit und wird im Prozess der Berufswegeplanung aktualisiert.
- Formulare können direkt aus dem Internet heruntergeladen und dann am PC bearbeitet werden.
  - [www.kvjs.de/behinderung-und-beruf/aktion-100-perspektive-2020/fachliche-materialien/kompetenzinventar.html](http://www.kvjs.de/behinderung-und-beruf/aktion-100-perspektive-2020/fachliche-materialien/kompetenzinventar.html) (nur im pdf-Format)
  - [www.schule.bw.de/schularten/sonderschulen/ubve/materialien.html](http://www.schule.bw.de/schularten/sonderschulen/ubve/materialien.html) (im Word-Format zur digitalen Bearbeitung)



**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!**

